

ihnen Zusammenarbeiten, ihnen die Vorstellungen und Hinweise der Parteileitung übermitteln und die Parteileitung informieren.

Von der Tätigkeit des Propagandisten hängt weitgehend die Qualität des Parteilehrjahres ab. In der LPG Blumberg bemühen sich die Zirkelleiter, die Zirkel interessant zu gestalten. Das kann man jedoch den Propagandisten nicht allein überlassen. Sie brauchen die Hilfe der Parteileitung. In Blumberg gibt es zwei Tendenzen, Erstens die abstrakte theoretische Behandlung der Themen, zweitens die vom Thema losgelöste, rein ökonomische Diskussion in den Zirkeln.

Die Parteileitung will in diesem Lehrjahr diese Tendenzen überwinden. Sie hat vorgesehen, gemeinsam mit den beiden Propagandisten das Ziel der jeweiligen Seminare zu bestimmen und ihnen zu helfen, wie die theoretischen Fragen mit den ökonomischen Aufgaben der LPG verbunden werden können. Dafür ein Beispiel: Im Wettbewerb der LPG nehmen die Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität einen besonderen Platz ein. Die Parteileitung wird gemeinsam mit den Propagandisten überlegen, wie in den Zirkeln das theoretische Verständnis dafür erreicht werden kann. Dazu können theoretische Diskussionen in der Parteileitung mit den Propagandisten und persönliche Aussprachen des Parteisekretärs mit ihnen von Nutzen sein. Eine Hilfe für die Propagandisten ist es auch, wenn sie in Abständen vor der Parteileitung berichten.

Erziehung zum Selbststudium

Die Genossen an das Selbststudium heranzuführen, sie mit den besten Methoden des Studiums vertraut machen, dafür sollte sich jede Parteileitung verantwortlich fühlen. In Blumberg

vertreten die Genossen die Meinung, daß die Parteileitung sichern muß, daß die Zirkelteilnehmer rechtzeitig die entsprechende Literatur erhalten einschließlich der Studieneinführungen für jeden Teilnehmer. Das dürfte nicht mehr wie bisher den Propagandisten überlassen werden. Dafür gibt es einen Literaturobmann. Die Parteileitung will auf die Propagandisten einwirken, daß sie in den Zirkeln den Teilnehmern gute Studienmethoden vermitteln und dabei berücksichtigen, welche Anforderungen an welche Genossen gestellt werden können. Die wirkungsvollsten Methoden werden in der Mitgliederversammlung verallgemeinert.

Eine weitere Möglichkeit, die Genossen zum Studium anzuregen, sieht die Parteileitung in Blumberg darin, die Genossen auf wichtige Artikel in der Parteipresse aufmerksam zu machen. Dort werden zum Beispiel regelmäßig Konsultationen zum Parteilehrjahr veröffentlicht, die oftmals nicht beachtet oder überlesen werden. Der Parteisekretär wird künftig über die Gruppenorganisatoren die Genossen auf Veröffentlichungen in der Parteipresse aufmerksam machen.

Eine Bereicherung der Zirkelabende und eine Hilfe für das Studium ist die Arbeit mit Anschauungsmaterialien. So wurde zum Beispiel von der „agra“ Fakten- und Anschauungsmaterial über die sozialistische Landwirtschaft herausgegeben. Sich darum zu kümmern, welches Material zur Verfügung steht, dafür sorgen, daß es beschafft wird, auch das wäre eine Aufgabe der Parteileitung.

Im nächsten Heft:

Wie kommt die Parteileitung zum eigenen Standpunkt?

penorganisatoren, bemerkbar macht. Auf Initiative der Grundorganisation erarbeiteten sich die Genossenschaftsbauern mit als erste im Kreis ihr Wettbewerbsprogramm nach dem Beispiel Marzahna.

Die Artikelserie gab uns auch gute methodische Hinweise. Es wurden aber auch einige Probleme aufgeworfen, über die wir gegenwärtig diskutieren, zum Beispiel über die Rolle des stellvertretenden Parteisekretärs.

Durch das Sekretariat wurden die in der Artikelserie dargelegten Probleme am „Tag des Parteisekretärs“, im Plenum der Kreisleitung und im Sekretariat verallgemeinert. Sie werden bei Führungsentscheidungen berücksichtigt. Eine weitere Auswertung erfolgt im Rahmen einer zweitägigen Schulung mit allen Parteisekretären und ihren Stellvertretern. Dort wollen wir ihnen die Beschlüsse der Partei erläutern, Erfahrungen in der Füh-

rungstätigkeit sowie methodische Fragen der Arbeit einer Parteileitung vermitteln.

Wir benutzen selbstverständlich auch andere im „Neuen Weg“ veröffentlichte Artikel zur Verallgemeinerung und nehmen darauf Einfluß, daß der „Neue Weg“ in den Grundorganisationen mehr abonniert wird und die Parteileitungen regelmäßig mit ihm arbeiten.

Fritz Panzlaß
Sekretär der Kreisleitung Bernau